

**FREUNDKREIS  
FRIEDRICH KARL STRÖHER**

**AKTIVITÄTEN  
- 2011 / 2012 -**



KUNSTSAMMLUNG  
FRIEDRICH KARL  
STRÖHER



HUNSRÜCK-MUSEUM



Kreissparkasse  
Rhein-Hunsrück



Werner Dupuis  
Ströher kommt spanisch daher  
Rhein-Hunsrück-Zeitung – Rhein-Hunsrück  
Mittwoch, 23. März 2011



Lichtdurchflutet sind Ströher's Spanienbilder. In der Schau sind Gegenüberstellungen von Landschaftsgemälden mit neuen Fotos zu sehen. Foto: W. Dupuis

# Ströher kommt spanisch daher

**Ausstellung** Das Hunsrückmuseum zeigt Werke, die in Spanien entstanden

Von unserem Reporter  
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Am 3. Mai 1911 schiffte sich Friedrich Karl Ströher (1876–1925) im Hamburger Hafen ein und startete in Richtung Mittelmeer. 100 Jahre später widmet das Hunsrück-Museum der ausgedehnten Spanienreise des Malers eine Ausstellung und präsentiert die Spanienbilder aus seinem Bestand. Mit von der Partie war Ströher's Malerkollege Wilhelm Latégahn (1882–1955), von dem ebenfalls Arbeiten zu sehen sind.

## Stilles, verschlossenes Wesen

Ströher und Latégahn kannten sich aus der gemeinsamen Berliner Zeit. Im Frühjahr 1911 lernte Ströher seinen späteren Reisebegleiter bei einer Gesellschaft von ehemaligen Schülern des Malers Lovis Corinth kennen. Latégahn beschrieb Ströher als stilles verschlossenes Wesen: „Sein fast düsterer Gesichtsausdruck ließ mich anfangs ihm nicht näher kommen. Man wurde nicht schnell warm mit ihm.“ Latégahn war verärgert,

als Ströher ihm vorschlug, ihn für ein halbes Jahr auf die iberische Halbinsel zu begleiten. „Ströher war zwar ein ernster, verschlossener Mensch, doch was er sprach, zeugte von hohem, edlem Menschentum und so hatte ich die Hoffnung, dass die halbjährige Künstlerverbindung, die wir einzugehen im Begriffe standen, eine glückliche sein würde.“ Latégahn sagte zu: „Ich hatte mich nicht getäuscht und habe diesen Entschluss nie bereut“, schrieb er 1926, anlässlich der Gedächtnisausstellung zum Tode Ströher's in der Großen Berliner Kunstausstellung.

Die längste Zeit in Spanien verbrachten die beiden Maler in Granada. Es war eine gute Zeit für beide. „Die Leute sind hier sehr nett und sehr zuvorkommend gegen uns, gute Menschen gibt es überall“, schrieb Ströher in einem Brief an seinen in Irmenach lebenden Vater. Zusammen mit anderen

Schreibern befand sich dieser Brief unbeachtet in Ströher's Nachlass, wurde jetzt wiederentdeckt und von Elke Heinemann transkribiert.

Die Spanienfahrt fand zu einer Zeit statt, als spanische Kunst zunehmend in den Blick des nord-europäischen Publikums geriet. Seit 1900 gab es aufgrund zahlreicher Forschungsarbeiten zur spanischen Malerei eine zunehmende Popularisierung.

Zugleich fand die Reise in einer politisch unruhigen Periode statt. Zwischen Spanien und anderen europäischen Staaten schwellten Konflikte aufgrund kolonialer Interessen. Dieser Bedrohung waren sich die beiden Reisenden durchaus bewusst, allerdings ließen sie sich davon nicht beeindrucken und von ihrer Arbeit abhalten. 1912 fuhr Ströher zum zweiten Mal nach Spanien. Hier zog er sich seine schwere Herzerkrankung zu, an der er im Dezember 1925 im Alter von 49 Jahren starb.

Unbekannt ist, wie viele Bilder der Künstler in Spanien gemalt hat. 16 hängen jetzt in der Ausstellung, 15 gehören zur Sammlung Friedrich Karl Ströher. Es sind helle, lichtdurchflutete Bilder. Sie zeigen Landschaften, Porträts stolzer Spanier in prächtigen Kostümen und Bilder aus dem Alltag. Erstmals öffentlich zu sehen ist ein bemerkenswertes Landschaftsgemälde aus privatem Besitz. „Die Entdeckung der südlichen Sonne sei ein zentraler Aspekt für Ströher's zukünftige Malweise gewesen“, sagte Museumsleiter Dr. Fritz Schellack anlässlich der Ausstellungseröffnung.

## Auf Spurensuche in Spanien

Im April geht der Ströher-Freundeskreis auf Spurensuche. Bei einer Rundreise werden Stationen Ströher's in Spanien aufgesucht und Malstandorte erkundet. Während einer Vorbesichtigung wurden Freundeskreis-Vorsitzender Dieter Merten und „Reisemarschall“ Dieter Wending bereits fündig. In Granada entdeckten sie einen exakten Punkt, an dem Ströher's Staffelei stand.

● „Friedrich Karl Ströher und Wilhelm Latégahn in Spanien“ – die Ausstellung im Neuen Schloss in Simmern ist bis Jahresende zu sehen. Öffnungszeiten Dienstags bis Sonntags 14 bis 17 Uhr.

## Wilhelm Latégahn, ein fast vergessener Maler

Geboren wurde Wilhelm Latégahn 1882 in Mülheim an der Ruhr. Er arbeitete als Künstler, Maler und Radierer in Berlin, wo er 1955 verstarb. Latégahn war Schüler von Lovis Corinth. Seit 1911 fanden sich seine Gemälde in verschiedenen Ausstellungen. Gemeinsam mit

Ströher stellte er bei der Berliner Secession aus. 1914 bildete sich die Freie Secession. Dies geschah unter der Federführung von Max Liebermann, Max Slevogt und Paul Cassirer. Zu den 39 Mitgliedern gehörten neben Latégahn auch Hans Purrmann und Lyonel Feininger.

17. Februar 2011

## 38 950 Euro zur Restaurierung von Ströher-Bildern gespendet



■ **Simmern.** 46 Gemälde aus dem Bestand der Sammlung von Friedrich Karl Ströher konnten durch die Übernahme von Bildpatenschaften restauriert oder mit neuen Bilderrahmen ausgestattet werden. Von 69 Paten wurden Kosten in Höhe von 38 950 Euro übernommen. Mit dem Lions-Club Hunsrück haben sich die heimischen Rotarier zusammengetan, um gemeinsam ein Ströher-Bild zu restaurieren. Lions-Prä-

sident Hanno Schneider (Mitte) und Eberhard Noll (rechts) von den Rotariern kamen ins Museum, um das Werk zu begutachten. Dieter Merten und Mario Kasper (links) von der Ströher-Stiftung würdigten dieses bürgerliche Engagement zur Erhaltung des Kunstschatzes, dessen Bedeutung weit über den Hunsrück hinausgeht. Christel Schumacher vom Hunsrück-Museum betreut das Werk.

Foto: Werner Dupuis

15. - 22. April 2011

## Die Spuren führen nach Andalusien

**Kunst** Freundeskreis entdeckt Malstandort von Ströher in Granada

■ **Hunsrück.** Auf den Spuren Friedrich Karl Ströhers wandelte wieder einmal der Freundeskreis, der das Andenken des Malers bewahrt – diesmal allerdings nicht in der Hunsrücker Heimat, sondern in Spanien.

Unterhalb des Weltkulturerbes Alhambra in Granada mit Blick auf den Albaicín – dem ursprünglich maurischen Stadtviertel – malte Friedrich Karl Ströher 1911 seine wunderbaren, impressionistischen Spanienbilder. Der Freundeskreis fand 100 Jahre später auf seiner Exkursion „Auf Ströhers Spuren“ exakt den Mal- und Wohnstandort des Künstlers wieder. Sein Gemälde „Granada II“ zeigt die nahezu unveränderte Silhouette des Stadtbildes, vor dem sich der Freundeskreis zum „Dokumentationsfoto“ einfand.



Ein wunderschöner Blick, den Friedrich Karl Ströher bereits im vergangenen Jahrhundert einfing, wie diese Aufnahme beweist.

Ströher schrieb damals an seinen Vater, dass er und sein Freund „in einem alten Hause (wohnten), was schon zur Zeit der Mauren gebaut worden sein soll“. Dieses Gebäude entpuppte sich als eines der ältesten Gebäude Granadas, das

heute als Hotel genutzt wird. Vor 100 Jahren, am 3. Mai 1911, schiffte sich Friedrich Karl Ströher, begleitet von seinem Malerfreund Wilhelm Lategahn, im Hamburger Hafen auf den Postdampfer „Windhoek“ ein, der die beiden in zehntägiger

fahrt nach Tanger bringen sollte. Von hier aus setzten die Künstler nach Andalusien über und verbrachten dort einen viermonatigen Maleraufenthalt.

100 Jahre später, fast auf den Tag genau, begann ebenfalls in Tanger die achttägige Erinnerungsreise des Freundeskreises. Anhand von Ströhers Briefen und Lategahns Reisebericht konnten die 31 Teilnehmer unter Führung von „Reisemarschall“ Dieter Wendling die Malerreise nachvollziehen. Daneben galt das Interesse der Reisegruppe vor allem dem muslimischen Erbe in Sevilla, Córdoba und Granada. Besonders eindrucksvoll waren die farbenprächtigen Bußprozessionen, denn die Reise fand während der Semana Santa – der heiligen Woche – statt.

Von der Malerreise erzählt auch die sehenswerte Ausstellung „Spanische Impressionen“ in der Kunstgalerie Ströher im Hunsrück-Museum in Simmern, die dienstags bis sonntags jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet ist.

Rhein-Zeitung vom 21.5.2011



*Die Ströherfreunde bei strahlend blauem Himmel auf der Terrasse von „Carmen de los Chapiteles“. Im Hintergrund der Albaicin - Aufnahme am 20. April 2011 - 11:20 Uhr*



2. Juli 2011

■ **Simmern.** Jeanette Messerich übernimmt für das 50. Gemälde Friedrich Karl Ströher (1876 bis 1925) die Patenschaft. Die Friedrich Karl Ströher-Stiftung und der Freundeskreis haben sich der Förderung und dem Erhalt des kompletten Nachlasses des Künstlers verschrieben. Fast alle der etwas mehr als 100 Ölgemälde – die ebenso so alt sind – benötigen eine Restaurierung oder neue Schmuckrahmen. Mit Bildpatenschaften unterstützen sie mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement die Sicherung und den Erhalt der Gemälde in der Kunstsammlung. Für alle restaurie-

rungsbedürftigen Gemälde sind Fachgutachten erstellt. Mit Jeanette Messerich sind es inzwischen 66 Kunstliebhaber, die bisher über 41 000 Euro aufgebracht haben, um diesen einmaligen Kunstschatz zu sichern. Die Stiftung hofft auf weitere Unterstützung von potenziellen Paten. Sie erweisen mit ihrem Einsatz künftigen Generationen einen großen Dienst. Dieter Merten (links) und Wilfried Theiß vom Ströherverein überreichten der Stifterin in ihrem Dessous-Geschäft in der Fußgängerzone eine Bildreproduktion und einen Blumenstrauß.

Foto: Werner Dupuis

## 5. Juli 2011 - Freundeskreis und Stiftung erinnern an Charlotte Ströher



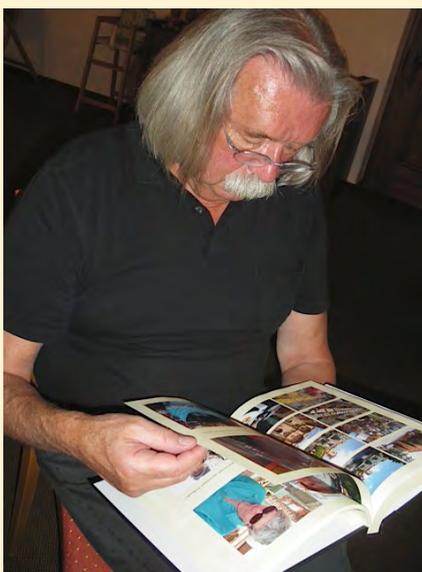
■ **Irmenach.** Im Juli 1991 starb Charlotte Ströher im gesegneten Alter von 95 Jahren. Sie überlebte ihren Mann, den bereits 1925 im Alter von 49 Jahren gestorbenen Maler und Bildhauer Friedrich Karl Ströher, um mehr als sechs Jahrzehnte. Mitglieder des Freundes-

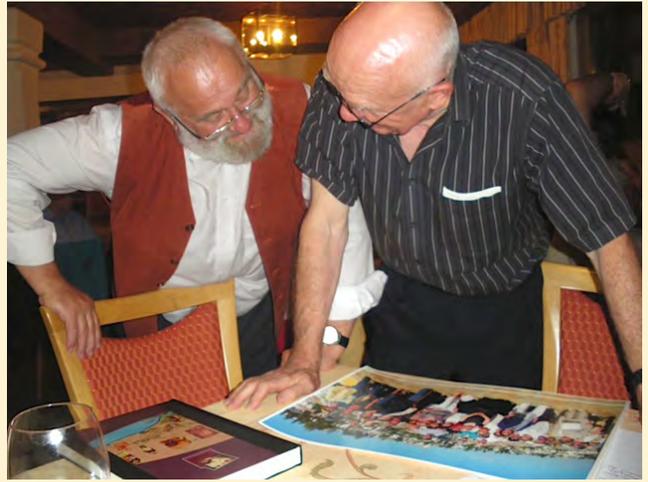
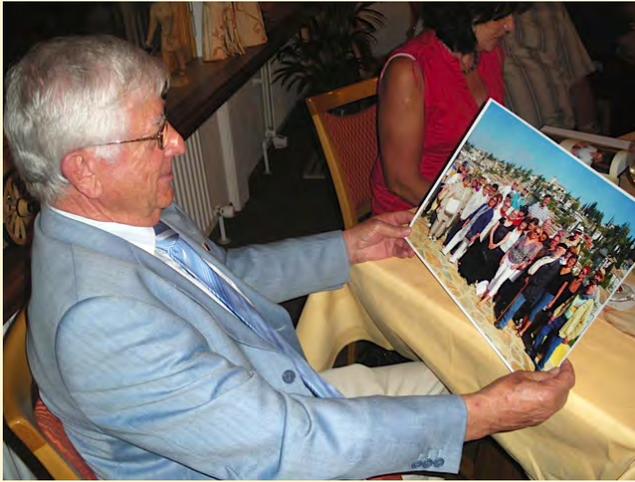
kreises und der Stiftung Ströher legten jetzt auf ihrer letzten Ruhestätte auf dem Irmenacher Friedhof ein Blumengebinde nieder. Friedrich Karl Ströher hatte in den frühen 1920er-Jahre den Friedhof neu gestaltet und ist dort ebenfalls begraben. Charlotte Ströher

ist es maßgeblich zu verdanken, dass der umfangreiche Nachlass bewahrt wurde. 2005 ging er komplett in die Stiftung Ströher über. Eine 2009 erschienene Biografie von Elke Heinemann beschäftigt sich mit dem Leben von Charlotte Ströher.

Foto: Werner Dupuis

16. August 2011 - Mitgliederversammlung

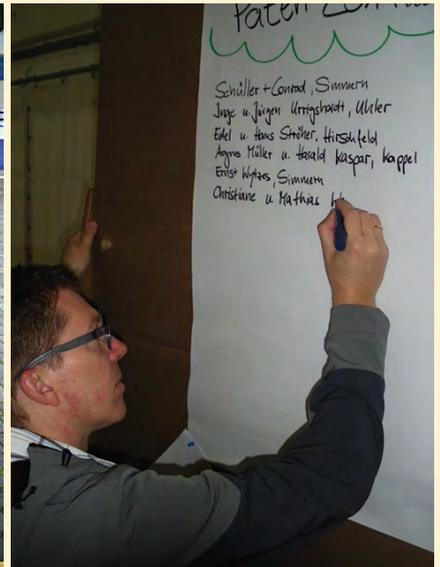
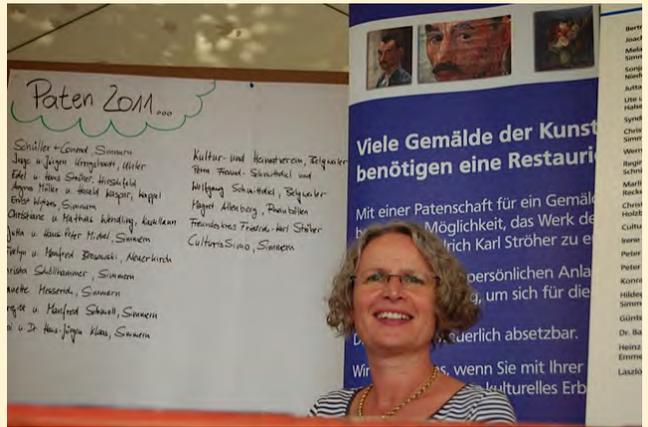




## 21. August 2011 Ehrenamtstag in Simmern

Der Freundeskreis beteiligte sich mit einem Stand an dem Ehrenamtstag 2011 von Rheinland-Pfalz, der in diesem Jahr in Simmern stattfand. 120 Organisationen und Verbände aus allen Sparten des Ehrenamtes präsentierten sich in der Simmerner Innenstadt. Rund 10.000 Besucher wurden gezählt.





## **2. September 2011 - Sitzung von Kuratorium und Vorstand**

*In einer gemeinsamen Sitzung des Kuratoriums und des Vorstandes der Friedrich Karl Stöher-Stiftung wurde die Jahresrechnung 2010 und der Haushaltsplan 2011 verabschiedet. Die Finanzierungsströme sind im erheblichen Maße durch das Spendenaufkommen der Paten für die Restaurierung der Ströher Gemälde bestimmt. Bisher stellten engagierte Bürger seit dem Jahre 2009 insgesamt rd. 50.000 EUR zur Verfügung. Hierdurch konnte bereits ein beachtlicher Teil der Gemälde restauriert und teilweise mit neuen Schmuckrahmen ausgestattet werden.*



## Wer ist der größte Rhein-Hunsrücker: Sankt Goar holt auf

Rhein-Hunsrück - Wer ist die größte Berühmtheit unseres Kreises? Das entscheiden unsere Leserinnen und Leser. Auch jetzt, zwei Wochen nach Beginn der Abstimmung, ist der Ausgang völlig offen. Noch bis zum 31. August können Sie Ihre Stimme für Ihren persönlichen Favorit abgeben. Die Spannung steigt!



Wir veröffentlichen einen Zwischenstand (12 August), genauer gesagt die Top Ten: Zwar liegt Ordensschwester und Frauenrechtlerin Lea Ackermann aus Boppard-Hirzenach – genau wie in der Vorwoche – an der Spitze, doch diese begehrte Position muss sie neuerdings mit Landtagspräsident Joachim Mertens (14 Prozent) teilen – ein Kopf-an-Kopf-Rennen zeichnet sich ab. Der Politiker aus Buch konnte sich innerhalb einer Woche von Rang sechs nach ganz oben vorarbeiten und so den Hunsrücker Maler Friedrich Karl Ströher (12,4 Prozent) auf den dritten Platz verweisen.

Dem munteren Trio ist eine Persönlichkeit auf den Fersen, die vor einer Woche kaum jemand auf der Liste hatte: Der Eremit und Missionar Sankt Goar hat den Sprung in die Top Ten geschafft – und sogleich den aussichtsreichen vierten Platz (8 Prozent) belegt. Dem Sympathieträger vom Mittelrhein folgt der Dickenschieder Pfarrer Paul Schneider: Mit 7,6 Prozent der Stimmen konnte sich der „Prediger von Buchenwald“ innerhalb einer Woche vom siebten auf den fünften Platz vorschieben – die Wählergunst ist auf seiner Seite. Auf dem soliden sechsten Platz (6,8 Prozent) landet der Bopparder Pionier des Möbeldesigns Michael Thonet. Er hat sich allerdings um einen Platz verschlechtert.

Als großer Verlierer ist der berühmte Räuberhauptmann Johannes Bückler alias Schinderhannes zu sehen: In der Vorwoche

hatte er noch den dritten Platz inne, ist aber auf den siebten Platz (6 Prozent) abgerutscht. Auch für den Dichter Jakob Kneip aus Morshausen geht es abwärts: Er musste Rang vier einbüßen und sich aktuell mit dem achten Platz (5,6 Prozent) zufriedengeben. Gerade noch in die Top Ten geschafft haben es erneut Friedensaktivist August Dahl aus Bell (5,2 Prozent) und die Kirchbergerin Eva-Maria Schneider, die in „Heimat“ die Marie-Goot verkörperte, mit 4,4 Prozent der Stimmen.

### 3. September 2011

## Liebermann wusste Ströher's Werke zu schätzen

**Ausflug** Kulturverein Culturissimo hat die Bundeskunsthalle in Bonn besucht

■ **Simmern.** Der Simmerner Kulturverein Culturissimo hat mit 30 Teilnehmern die Ausstellung „Max Liebermann, Wegbereiter der Moderne“ in der Bundeskunsthalle in Bonn besucht. Die Gruppe bestaunte die mehr als 100 Werke des Künstlers aus öffentlichen und privaten Kunstsammlungen, die noch bis Ende September in 14 Abteilungen zu sehen sind. Auf dem Dach der Bundeskunsthalle er-

wartete die Besucher ein stülgerechter Nachbau der Hauptelemente des Liebermannschen Gartens in seiner Berliner Wannseevilla.

Liebermann, der bereits zu Lebzeiten mit seiner Malerei viel Geld verdiente, gehörte um die Jahrhundertwende zur „Besseren Berliner Gesellschaft“ der Hauptstadt. Der keineswegs wohlhabende Hunsrückmaler Karl Fried-

rich Ströher weilte um 1900 ebenfalls in Berlin. Dem armen Hunsrückr Bauernsohn wurde die Ehre zuteil, dem berühmten Liebermann seine Bilder zeigen zu dürfen.

Max Liebermann soll so beeindruckt von Ströher's Werken gewesen sein, dass er sie für würdig hielt, in Berlin ausgestellt zu werden. Damit bestätigt der Künstler, dass das Simmerner Schloss wahre Schätze beherbergt. *db*

*14. September 2011 - Dank an die Paten in der Sparkasse mit anschließendem gemütlichen Zusammensein in der Broterie Jung.*











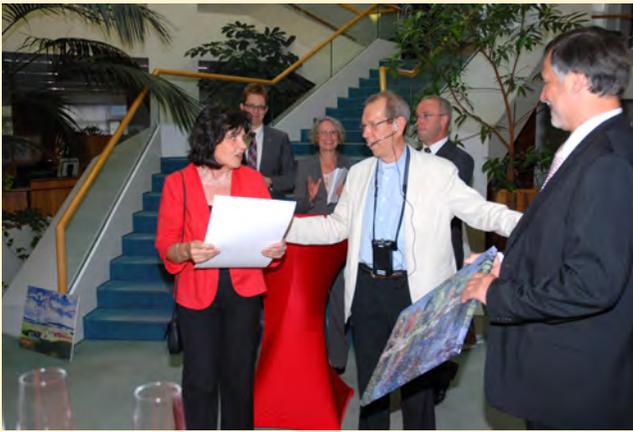


■ **Simmern.** Ein gelungenes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements ist die Patenaktion des Ströher-Freundeskreises. 92 Paten stifteten mehr als 50 000 Euro für die Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher. Zwei Jahre nach Gründung des Patenschaftsmodells haben sich fast 100 Paten gefunden. Ein Drittel der Bilder erstrahlt so in neuem Licht. Stiftung und

Freundeskreis haben vier Kataloge aufgelegt, aus denen die Paten sich 61 Gemälde aussuchten, für deren Restaurierung oder Rahmung sie die Kosten übernehmen – wie Inge und Jürgen Urrigshardt aus Uhlert, denen Dieter Merten als Anerkennung Urkunde und die Reproduktion des 1912 gemalten Bildes „Badeszene II“ überreicht.

Foto: Werner Dupuis









## 22. September 2011 - Besuch Gemeinderat Irmenach im Hunsrück Museum

### Gemeinderat Irmenach zu Besuch bei Ströher



■ **Simmern.** Ortsbürgermeister Martin Kirst aus Irmenach, dem Geburts- und Sterbeort Friedrich Karl Ströhers, besuchte mit neun Gemeinderatsmitgliedern das Hunsrück-Museum in Simmern. Anlass war die Ausstellung „Spanische Impressionen“ mit Werken des berühmtesten Sohns der Gemeinde. Museumsleiter Fritz Schellack erläuterte die Bedeutung der Kunstsammlung. Der

Fundus mache es möglich, das gesamte Lebenswerk des Maler der Öffentlichkeit vorzustellen, was in der Museumslandschaft ziemlich einmalig sei. Dieter Merten, Vorsitzender des Ströher-Freundeskreises, stellte die Entwicklung der seit 1989 in Simmern beheimateten Sammlung vor. Mit der Gründung des Förderkreises und der 2005 ins Leben gerufenen Stiftung durch Stadt und

Sparkasse sei das Lebenswerk fast vollständig gesichert. Die Irmenacher waren beeindruckt von der Präsentation. Es wurde eine engere Zusammenarbeit vereinbart. Hans Schneiß, Irmenachs Chronist (Mitte), erhielt von Dieter Merten die Reproduktion eines Ströher Gemäldes und Informationstafeln für sein Heimatmuseum in dem Irmenacher Ortsteil Beuren. Foto: Werner Dupuis

## 4. März 2012 - Eröffnung der Ausstellung „Friedrich Karl Ströher - ein Maler der Berliner Secession“



# Hunsrück-Museum zeigt Ströher

## Ausstellung Bilder aus der Zeit der Jahrhundertwende

Von unserem Reporter  
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Bundesweit würdigten in jüngster Vergangenheit mehrere Museen Maler wie Max Liebermann, Lovis Corinth, Max Slevogt oder Walter Leistikow. Thematisiert wurde dabei auch die Berliner Secession, die Verbindung, mit der sich die Künstler Ende des 19. Jahrhunderts ein eigenes Forum schufen. Auch Friedrich Karl Ströher präsentierte hier seine Arbeiten.

Eine Ausstellung im Hunsrück-Museum beschäftigt sich mit dieser Zeit des Aufbruchs und beleuchtet neben Ströher's Werk auch dessen Lebensverhältnisse in den Kunstmegapolen Berlin und Paris. Strö-

her's Leben zu Beginn des 20. Jahrhunderts war ein Grenzgang zwischen Broterwerb und Kunst. Seine zwischen 1899 und 1914 in Paris und Berlin entstandenen Bilder spiegeln beispielhaft neben der künstlerischen Aufbruchstimmung auch seine eigene Situation wieder. Aus welchen Gründen auch immer, Ströher war kein ordentliches Mitglied in der Berliner Secession. Wie viele seiner Kollegen gehörte er aber dem Berliner Künstlerbund an und beteiligte sich mit seinen Arbeiten an der Großen Berliner Kunstausstellung.

Die aktuelle Ausstellung im Hunsrück-Museum widmet sich speziell Ströher's Berliner Jahren zwischen der Jahrhundertwende und dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914. Es war eine ungemein fruchtbare Zeit für den 1876 in Irmenach geborenen und dort 1925 auch viel zu früh verstorbenen Maler und Bildhauer.

Er war ein rastloser Charakter. Zeitweise pendelte er regelrecht zwischen Berlin und Paris. Trotz seiner bescheidenen finanziellen Verhältnisse besaß er zeitweise in beiden Städten ein Atelier. Er reiste durch ganz Europa. Mit seinem Freund, Malerkollegen und Corinth-Schüler Wilhelm Lathagan machte er eine längere Reise nach Spanien, bei der eine ganze Reihe vorzüglicher Bilder entstanden.

Ströher lebte konsequent seine eigenen künstlerischen Vorstellungen aus, immer auf der Suche nach neuen Ausdrucksweisen. Im Gegensatz zur etablierten Kunstwelt der wilhelminischen Zeit verweigerte er sich nicht den modernen Strömungen der Malerei. Der soziale Realismus eines Heinrich Zille, den Ströher zum Beispiel in seinem großformatigen, düsteren und fast schon bedrohlich wirkenden Ölbild einer Schleiferwerkstatt aufgriff, lehnte der etablierte

Kunstbetrieb ab. Hier zählte, was Kaiser Wilhelm II. gefiel, und das hatte mit der impressionistischen Bildersprache von Eduard Munch, des späten Liebermanns, eines Slevogts oder auch der von Friedrich Karl Ströher nichts zu tun. In dieser unruhigen Zeit versuchte Ströher wie viele seiner Kollegen, seinen Weg zu finden.

Die Ausstellung, die bis Ende Oktober zu sehen ist, versucht einen Einblick in diese Zeit der Veränderungen zu geben, die dann jäh mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs endet. Anschließend wandert die Schau in den rheinland-pfälzischen Landtag, wo sie ab 7. November dem Mainzer Publikum präsentiert wird.

⊕ Das Hunsrück-Museum ist dienstags bis freitags von 10 bis 13 und von 14 bis 17 Uhr geöffnet, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Montags geschlossen.



Mit dem Leben des Malers Friedrich Karl Ströher in der Zeit der Jahrhundertwende beschäftigt sich eine Ausstellung im Hunsrück Museum. Foto: Werner Dupuis



















*21. April 2012 - 22. Wanderung „Auf Ströher's Spuren“ vom Museum BELGINUM bei Wederath ...*





*... zum Café Pause in Hinzerath ...*







*... und Wanderung über ...*







*... Burg Baldenau ...*







*... nach Bischofsdhron zur Barockkirche St. Paulus mit der Stumm-Orgel ...*

**Freundeskreis wanderte auf Ströher's Spuren**



■ **Bischofsdhron.** Die 22. Ströher-Wanderung startete mit einer zweistündigen Führung im Museum Belgium. Auf Kaffee und Kuchen in Hinzerath folgte eine Wanderung zur Wasserburg Baldenau, einem der vielen Malstandorte Friedrich Karl Ströher's in der Region. Endpunkt war Bischofsdhron mit der komplett

erhaltenen Barockkirche aus dem späten 18. Jahrhundert, erbaut von Johannes Selz, einem Schüler von Baltasar Neumann. Das Bild zeigt die Wandergruppe, die auf die Empore mit der Stumm-Orgel blickt. Sie ist eine der wenigen, bei denen das Orgelwerk noch nicht verändert wurde.

Foto: Volker Berg





*... und anschließendem Ausklang mit unterhaltenden Gesprächen und gutem Essen im Landgasthaus „Alte Post“*













### Ströher-Freundeskreis sucht weitere Paten



■ **Simmern.** Um die gut 100 Ölgemälde von Friedrich Karl Ströher restaurieren zu können, werden 100 000 Euro benötigt. Fast alle Bilder haben ihren alten Glanz eingebüßt. Mit der Übernahme der Patenschaft für das „Bildnis ei-

nes jungen Spaniers“ durch den Lions-Club Hunsrück sind jetzt 70 000 Euro im Spendenpotf. Trotzdem fehlen noch 30 000 Euro. Bisher haben 100 Kunstfreunde eine Patenschaft übernommen. Angesichts leerer öffentlicher Kassen

ist die Ströher-Stiftung auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen. Förderkreis-Vorsitzender Dieter Merten (links), Hans-Josef Bracht und Heiner Jung von den Lions zeigen hier eine Kopie des Gemäldes. Foto: Werner Dupuis

### 3. April 2012 Patenveranstaltung im KuH Belgweiler



Christopher Esch und Stefan Gymsa nahmen die Gäste mit auf eine Reise durch die Gitarrenliteratur aus drei Jahrhunderten.

## Musik für Bilderpaten

### Konzert Ströherfreunde luden ein

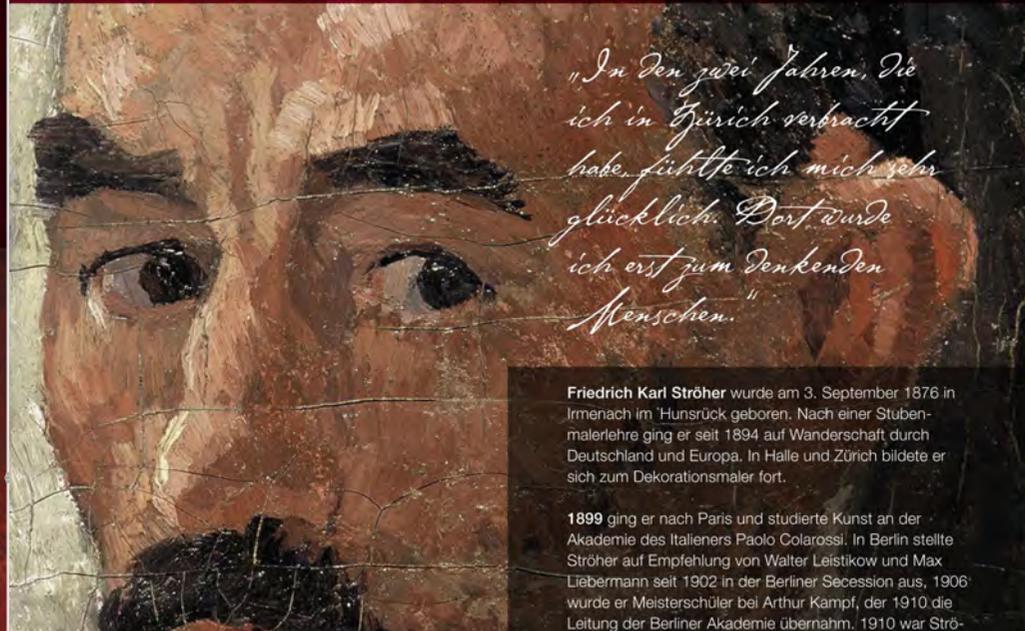
■ **Belgweiler.** Der Kultur- und Heimat-Verein (KuH) Belgweiler hat 2011 die Patenschaft zum Erhalt eines Gemäldes des Hunsrückers Malers Friedrich Karl Ströher übernommen. Jetzt hat die Ströher-Stiftung alle Bilderpaten zu einer Veranstaltung in das Ersbach-Theater eingeladen. Dafür hat der KuH das Gitarrenduo „Caille abeja“ eingeladen. Die beiden Künstler Christopher Esch und Stefan Gymsa nahmen die Gäste mit auf eine Reise durch die Gitarrenliteratur aus drei Jahrhunderten und bewiesen dabei virtuosos Können.

Ihre kurzen Einführungen eröffneten dem Publikum neue Einblicke in die Welt eines Instruments, das trotz seiner Popularität für viele in der klassischen Konzertmusik immer noch weitgehend unbekannt ist. Ein kaum enden wollender Schlussapplaus war der Lohn für das außerordentliche Konzert der beiden Studenten der Musikhochschule Köln. Ohne Zugaben durften sie die Bühne nicht verlassen.

# KUNSTsammlung Friedrich Karl Ströher

Friedrich Karl Ströher

Leben



Friedrich Karl Ströher wurde am 3. September 1876 in Irmenach im Hunsrück geboren. Nach einer Stubenmalerlehre ging er seit 1894 auf Wanderschaft durch Deutschland und Europa. In Halle und Zürich bildete er sich zum Dekorationsmaler fort.

1899 ging er nach Paris und studierte Kunst an der Akademie des Italiensers Paolo Colarossi. In Berlin stellte Ströher auf Empfehlung von Walter Leistikow und Max Liebermann seit 1902 in der Berliner Secession aus, 1906 wurde er Meisterschüler bei Arthur Kampf, der 1910 die Leitung der Berliner Akademie übernahm. 1910 war Strö-

## Medien (online-shop: [www.friedrichkarlstroehrer.de](http://www.friedrichkarlstroehrer.de))

### „Lebenserinnerungen des Malers Friedrich Karl Ströher 1876 – 1925“

296 Seiten; zahlreiche Fotos, Skizzen und Gemälde.

EUR 29,90



### „Wo du bleibest, da bleibe ich auch, ...“ Elke Heinemann

Das Leben der Charlotte Ströher 1895 – 1991. Simmern 2009

216 Seiten; zahlreiche Fotos, Skizzen, Gemälde. ISBN 978-3-00-029523-2

EUR 19,90



### „Ströher – Ein Malerleben“ Ute Casper

DVD, Deutschland 2006, 105 Min.

EUR 18,00



## Freundeskreis



Friedrich Karl Ströher in seinem Atelier in Berlin-Charlottenburg, um 1912

### Freundeskreis

Der Verein „Freundeskreis Friedrich Karl Ströher e.V.“ wurde im November 1989 in Simmern, Hunsrück, gegründet.

Der Zweck des Vereins ist die ideelle und materielle Unterstützung zur Förderung und Unterhaltung der Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher, insbesondere durch:

- Unterhaltung der Kunstsammlung
- Erwerb weiterer Kunstwerke
- Organisation von Ausstellungen
- Unterstützung der Forschung zu Leben und Werk



1904



1908



1911



1911



1911



1912



1914